

Johannisberger-Appell: Schulterschluss mit der Wissenschaft

"For Brutus is an honorable man; So are they all, all honorable men - (...)"

Am Samstag, den 27.02.2016 tagte auf dem Johannisberger Schloss bei Geisenheim im Rheingau das Symposium der Vernunft.



Zu diesem Energiegipfel trafen sich Wissenschaftler, Politik und Bürgertum aus ganz Deutschland. Im Mittelpunkt der Fachbeiträge und der sich anschließenden Diskussionsrunde stand die Energiewende. Diese verkomme zu einem Verteilungskampf zu Lasten von Bürgern, Unternehmen, Landschaft und Natur. Eine wesentliche Ursache hierfür bildet das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG).

Für die Bürger Gegenwind im Westrich waren Dipl.-Ing. (FH) Achim Stephan und Thomas Valdzius in Geisenheim mit dabei.

Dr. Wolfgang Dertz konnte als Gastgeber vom Verein Pro Kulturlandschaft Rheingau viele Hundert interessierte Bürgerinnen und Bürger im Namen der Vernunft begrüßen.



Innehalten und "Neudenken" tut dringend Not.

Dem öko-ideologischen Ansatz unserer Politik wurden die Fakten entgegengestellt. Renommierte und unabhängige Wissenschaftler verschiedener Disziplinen analysierten die Problembereiche der aktuellen Energiepolitik, und erarbeiteten gemeinsame Kernforderungen, die den politischen Entscheidungsträgern übermittelt wurden.



Der Johannisberger-Appell ist der "Schulterschluss zwischen 600 Bürgerinitiativen im ganzen Land und der Wissenschaft", so fasste es der Vorsitzende der Bundesinitiative Vernunftkraft *Dr. Nikolai Ziegler* zusammen.

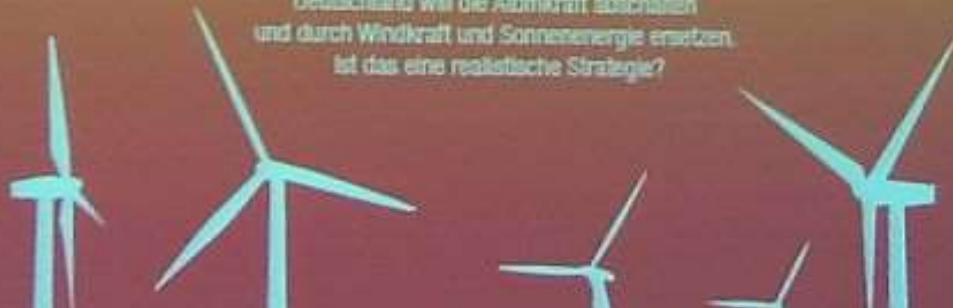
Die Wissenschaft besäße in diesem ganzen Prozess nicht die "Lufthoheit", so der Präsident des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung *Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Werner Sinn* bei der Pressekonferenz im Spiegelsaal. Wie *Ziegler* im Anschluss an die mitreißende Rede von *Enoch Freiherr zu Guttenberg* resümierte, ginge es genau darum, der Wissenschaft diese Lufthoheit wieder zurückzugeben.



Hans-Werner Sinn

Die Grenzen der Energiewende

Deutschland will die Atomkraft abschaffen
und durch Windkraft und Sonnenenergie ersetzen.
Ist das eine realistische Strategie?



Fünf Thesen

1. Reaktion ohne den Wirt: Auf die Ressourcenbesitzer kommt es an.
2. Das EEG sowie jegliche Entscheidungen für oder gegen grünen Strom werden durch den Emissionshandel neutralisiert.
3. Elektroautos sind irrelevant für die Speicherung.
4. Konventionelle Kohle- und Gaskraftwerke sind zur Pufferung weiterhin erforderlich. Diese Lösung ist wegen der Doppelstrukturen aber unwirtschaftlich.
5. Bei 30% der Stromproduktion stößt die Pufferung von Wind- und Sonnenstrom durch Parallelstrukturen an ihre mathematischen Grenzen. Den Ersatz des Atomstroms durch Wind- und Sonnenstrom schaffen wir, mehr aber auch nicht.



"Wollen Sie eine kleine Pause machen, oder wollen Sie Gutti?", fragte der Moderator, Journalist und Publizist Roland Tichy das Auditorium in Anbetracht der doch schon vorgerückten Zeit.

Einen flammenden Appell der Vernunft richtete zu Guttenberg auch an die Symposiumsteilnehmer im prall gefüllten Fürst-Metternich-Saal und begann seinen Beitrag mit dem Titel "Sind Windkraftanlagen naturkompatibel?" mit berühmten Zitaten aus William Shakespeare's Julius Caesar. "For Brutus is an honorable man; So are they all, all honorable men (...) Look you here; Here is himself, (Caesar's) marred, as you see, with traitors." (3. Akt, Szene II). (...)



Sie alle können Brutus einen ehrenwerten Mann nennen, sofern Sie ihn nicht als selbstgerecht und wegen seiner politischen Fehlentscheidungen für leichtgläubig naiv und kurzsichtig betrachten. Die Natur zu töten, ist dumm. Und mir fällt es schwer all jene mit Ehre zu überschütten, die unklug gegen das Allgemeinwohl agieren und nach wie vor Verrat an der Natur üben. (...) "Alle Beleidigungen gnädigster Herr kommen von Herzen" (William Shakespeare). (...)



Enoch Freiherr zu Guttenberg (**Teil 1** von 2) - Symposium der Vernunft
<https://www.youtube.com/watch?v=Za7YT0wx1Gc>

Enoch Freiherr zu Guttenberg (**Teil 2** von 2) - Symposium der Vernunft:
<https://www.youtube.com/watch?v=5fISJ1TG6a4>

Niemals hätte er es als Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse für möglich gehalten, dass er sich eines Tages gegen den von ihm mitbegründeten Naturschutzverband sogar gerichtlich zur Wehr setzen müsste. (...) Was würde Bernhard Grzimek, der mit seinem Dokumentarfilm "Die Serengeti darf nicht sterben" Weltruhm erlangte, zum aktuellen Artensterben in Deutschland sagen, wenn er erfahren müsste, dass dies von den obersten Vertretern des BUND wissentlich in Kauf genommen würde? (...)

BUND-Vorsitzender: CDU-Vorstoß absurd

Nationalpark Hubert Weiger sieht im Hunsrück-Hochwald viel Potenzial – Beteiligungsprozess „bundesweit einmalig“

■ Kreis Birkenfeld. Sehr angstvoll zeigte sich das Präsidium der gemeinnützigen Stiftung EuroNatur, dem Vertreter der wichtigsten deutschen Naturschutzorganisationen angehören, vom neuen Nationalpark Hunsrück-Hochwald – und von der Art, wie er auf den Weg gebracht wurde: „Es ist deutschlandweit der erste Park, der mit einem so intensiven Beteiligungsprozess und unter so großer Zustimmung der Bevölkerung entstanden ist“, lobte Hubert Weiger, Bundesvorsitzender des Bundes für Umwelt- und Naturschutz (BUND). Umso unverständlicher ist, dass die Landes-CDU versucht, die Axt am Park zu legen, kritisierte er im Interview mit unserer Zeitung.

Wie bewerten Sie die von der CDU-Landtagsfraktion angestrebten Einschnitte am Nationalpark?
Diese Pläne sind nicht nachvollziehbar. Wenn die CDU ihre eigenen Umweltprogramme ernst nehmen würde, dürfte sie einen solchen Vorstoß nicht unternehmen. Weil sie sich zu judem dem christlichen Gedankengut und so der Bewahrung der Schöpfung verpflichtet fühlt, müssten die Christdemokraten eigentlich an der Spitze der Bewegung für den Nationalpark stehen. Nach meinem Verständnis müsste es sogar einen Wettbewerb der Parteien geben nach dem Motto: „Wer ist bereit, mehr in dieses lohnende Projekt zu investieren?“ Stattdessen hat die CDU eine Diskussion angestoßen, die ich als absurd empfinde.

Offenbar will sie damit Stimmen in anderen Regionen von Rheinland-Pfalz zu gewinnen, denen der Nationalpark eher gefällt.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass diese Rechnung aufgeht. Alle Umfragen zeigen: Die große Mehrheit des Deutschen wünscht sich nicht weniger, sondern mehr Wildnis. Dieser Begriff ist im Gegensatz zu früher heute positiv besetzt. Vor allem jüngere Menschen und natürlich Städter finden Natur pur reizvoll und spannend. Das zeigt sich beispielsweise auch daran, dass sich für unsere Wildnisprojekte immer genug ehrenamtliche Helfer melden. In unserer technisierten und hektischen Welt gibt es geradezu eine Sehnsucht nach solchen urwüchsigen Fluchtpunkten.

Was ist für Sie das Besondere am Nationalpark Hunsrück-Hochwald? Hier ist etwas gähnend, was wir im



Die CDU lasse mit ihren Sparplänen zum Nationalpark jeden Respekt gegenüber der breiten demokratischen Entstehungsgeschichte des Premiumschutzgebietes vermissen, kritisieren der BUND-Vorsitzende Hubert Weiger (vorne) und EuroNatur-Präsidentin Christel Schroeder.

Foto: Peter Bruns

Naturschutz sonst schamhaft vermissen: Durch einen breiten Beteiligungsprozess hat man es geschafft, einen Konsens herzustellen. Dazu kann man allen Beteiligten gratulieren. Dieser Nationalpark ist demokratisch legitimiert und steht mit Projekt des RegioN. Man steht nichts über, sondern seitlich daneben. Das ist beispielhaft und ein ermutigendes Signal für den Naturschutz in Deutschland. Modellhaft ist auch, dass dieses Projekt mit Regionalentwicklung verknüpft wird. Auch deshalb kann ich nur betonen: Ich halte es für inakzeptabel, diesen vorbildlichen Prozess durch Kürzungen oder Streichungen lahmzulegen und den Park zu aussotrocknen. Einmalig sind die Rosselhalden und Flanymoore, deren Renaturierung eine Art Wiedergutmachung an der Natur ist und zugleich

kulturhistorisches Erbe von Kelten und Römern. Und ich freue mich, dass die Wildkatze als Symboltier des BUND hier jetzt eine feste Heimat hat. Bei unseren Ausflügen haben uns übrigens zwei Bürgemeister von Verbundsgemeinden begleitet und deutlich gemacht: „Wir stehen zu dem Projekt.“ Was will man als Naturschützer mehr?

Aber den meisten Kommunalpolitikern geht es weniger um Naturschutz, sondern darum, an Förderbörsen heranzukommen.

Das ist völlig legitim. Das ist ja gerade der Ansatz: Man gewinnt Menschen für den Naturschutz, indem man die Region gezielt fördert. Diese Kombination kann und sollte als Vorbild für andere Großprojekte überall in Deutschland dienen.

Wie sehen Sie die Zukunft des Nationalparks Hunsrück-Hochwald im nationalen und internationalen Wettbewerb?

Er wird nicht nur in der Natur, sondern auch in der Regionalentwicklung besondere Prozesse in Gang setzen. Die Region erhält ein neues Selbstbewusstsein inhaliert. Der Fernsehsender CNN hat die Hunsrück-Hochwald weltweit zu einem der zehn schönsten neuen Nationalparks gekürt. Das ist eine Werbung, für die man sozial viel Geld ausgeben müsste. So ist es kostengünstig.

Es wird auf Dauer deutlich spürbare Effekte geben. Das geht nicht von heute auf morgen, sondern man braucht ein bisschen Geduld. Ich bin noch allein, was ich gesagt und erfahren habe, fest überzeugt. Dieser Nationalpark hat das Potenzial, einer der schönsten in Deutschland zu werden.

Das Gespräch führt Kurt Knaudt.

"Schaut her, hier liegt sie selbst (unsere Natur), geschändet von Verrätern; doch Weiger, Weiger ist ein ehrenwerter Mann, sie sind alle, alle ehrenwert." (...)

Die aus dem Energiegipfel resultierenden Forderungen werden im Übrigen bundesweit geteilt.

Auf der Basis gebündelten Wissens und gemeinsamer Erfahrung fordern wir die Abschaffung des Subventionssystems, das den Verteilungskampf antreibt sowie ein Moratorium für den Ausbau subventionierter Stromerzeugungsanlagen.

Der Verteilungskampf wird auf dem Rücken von Mensch und Natur ausgetragen, wobei die klimapolitisch wirkungslose Förderung die Stromverbraucher als reine Zusatzkosten belastet. Diese Forderung des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird politisch ignoriert.

Nachdem bislang alle Bemühungen erfolglos geblieben sind, auf die politisch Verantwortlichen einzuwirken, sehen die Unterzeichner dieses Manifestes nunmehr kein anderes Mittel, als an die Öffentlichkeit zu treten. Angesichts schwerster Schäden, die unseren historisch gewachsenen, kulturelle

Identität stiftenden Landschaften drohen, rufen wir dazu auf, den gleichermaßen ökologisch wie ökonomisch sinnlosen Ausbau der Windkrafttechnologie zu beenden.

Die mit dem Darmstädter Manifest ausgesprochenen Forderungen und Warnungen wiederholen wir ausdrücklich.

1. **Es geht nicht darum, CO2 einzusparen.**
2. **Es geht nicht darum, Innovationen voranzubringen.**
3. **Es geht noch nicht einmal darum, Strom zu produzieren.**
4. **Ausschlaggebend sind allein finanzielle und ideologische Motive.**

Wer die Energiewende erfolgreich umsetzen will, muss den politischen Widerstand der größten Profiteure des aktuellen Fördersystems zum Wohle der Verbraucher überwinden.

Bevor ein entsprechendes Marktdesign gefunden und etabliert wird, bietet sich ein Moratorium bei der Förderung erneuerbarer Energien an, da der Zubau an Kapazitäten bereits die Integrationsfähigkeit des Systems ausgereizt hat (Jahresgutachten 2013/14).

Die Fortsetzung dieser "Energiewende" ist unverantwortlich.

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Althoff (ehem. Vorstandsvorsitzender TÜV Saarland)

Prof. Dr. Udo Ackermann (Design, em. Hochschule Trier)

Prof. Dr.-Ing. Helmut Alt (Elektrotechnik und Informationstechnik FH Aachen)

Prof. Dr. Jürgen Baur (Sportsoziologie Universität Potsdam)

Prof. Dr. Horst Demmler (Volkswirtschaftslehre Universität Gießen)

Prof. Dipl.-Ing. (FH) Frank Rainer Elsässer (Maschinenbau Honorarprofessor Universität Stuttgart)

Prof. Dr.-Ing. Karl Ewert (Geologie em. Universität Paderborn)

Prof. Dr.-Ing. Frank Endres (Elektrochemie Technische Universität Clausthal)

Prof. Dr. Ulrich Grimm (Strategische Unternehmensführung EBS Business School)

Prof. Dr. Hermann Harde (Elektrotechnik, Experimentalphysik Helmut-Schmidt-Universität Hamburg)

Prof. Dr. Jürgen Hasse (Geografie Universität Frankfurt)

Prof. Dr. Richard Huisenga (Pädagogik Universität Siegen)

Prof. Dr.-Ing. Hans Jacobi (Risikomanagement RWTH Aachen)

Prof. Dr. Konrad Kleinknecht (Physik Technische Universität Mainz)

Prof. Dr. (em.) Sigismund Kobe (Theoretische Physik Technische Universität Dresden)

Prof. Dr. (em.) Dietrich Kühle (Mechatronik Fachhochschule Furtwangen)

Prof. Dr. Martin Kraft (Biologie/Ornithologie Universität Marburg)

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Krausse (Technische Mechanik Hochschule Darmstadt)

Prof. Dr. Tim Lohse (Finanzwissenschaft Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin)

Prof. Dr.-Ing. Lothar Meyer (Werkstoffwissenschaften Technische Universität Chemnitz)

Prof. Dr. Julia Naskrent (Marketing Universität Siegen)

Prof. Dr. Werner Nohl (Landschaftsarchitektur Technische Universität München)

Prof. Werner Nöfer (Design Universität Dortmund)

Prof. Dr. Andreas Röckel (Medizin Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie Wiesbaden)

Prof. Dr. (em.) Jochen Schmidt (Germanistik Universität Freiburg)

Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. (em.) Günter Specht (Betriebswirtschaft Technische Universität Darmstadt)

Prof. Dr. (em.) Frhr. Wolfgang von Stetten (Rechtswissenschaften (ehem. MdB, Hochschule Heilbronn))

Prof. Dr. Stefan Tangermann (Volkswirtschaftslehre ehem. OECD-Direktor, em. Universität Göttingen)

Prof. Dr. Fritz Vahrenholt (Chemie Universität Hamburg)

Prof. Dr.-Ing. (em.) Otfried Wolfrum (Geodäsie FH Darmstadt)

und weitere Erstzeichner

Für über 600 Bürgerinitiativen in Deutschland

Uwe Anhäuser (Bündnis Energiewende für Mensch und Natur Rheinland-Pfalz und Saarland)

Michael Eilenberger (Landesverband Landschaftsschutz Sachsen)

Matthias Elsner (VERNUNFTKRAFT. Niedersachsen)

Dr. Susanne Kirchhoff (Gegenwind Schleswig-Holstein)
Dr.-Ing. Detlef Ahlborn (VERNUNFTKRAFT. Hessen)
Matthias Kraus (Landesverband gegen Windkraftanlagen in Natur und Kulturlandschaften Baden-Württemberg)
Waltraud Plarre (VI Rettet Brandenburg)
Volkmar Pott (Vernunftwende Nordrhein-Westfalen)
Katarina Quabius (VERNUNFTKRAFT. Bayern)
Norbert Schumacher (Freier Horizont Mecklenburg-Vorpommern)
Gerti Stiefel (Mensch Natur Baden-Württemberg)
Dr. Nikolai Ziegler (Bundesinitiative VERNUNFTKRAFT.)

sowie die Unterzeichner des Darmstädter Manifestes

Prof. Udo Ackermann (Design)
Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Alewell (Wirtschaftswissenschaften)
Prof. Dr. rer. nat. Rudolf Allmann (Mineralogie)
Prof. Wilhelm Anser (Elektrotechnik)
Prod. Dr. Clemens Arkenstette (Biologie, Agrarwissenschaften, Physiologie)
Dr. paed. Joachim Arlt (Kunstwissenschaft, Landschaftsästhetik)
Prof. Dr. rer. nat. Benno Artmann (Mathematik)
Prof. Dr.-Ing. Eckhard Bartsch (Geodäsie, Landmanagement)
Prof. Dr. rer. nat. Bruno Benthien (Geographie)
Dr. jur. Manfred Bernhardt (Landrat)
Prof. Dr. jur. Dr. jur. h.c. Karl August Bettermann (Rechtswissenschaft)
Prof. Dr. agr. Dr. agr. h.c. mult. Eduard von Boguslawski (Agrarwissenschaften)
Prof. Dr. rer. nat. Reinhardt Brandt (Physikalische Chemie)
Prof. Dr. rer. nat. Günter Braunss (Mathematik)
Prof. Dr.-Ing. Stefan Britz (Maschinenbau)
Prof. Dr. Dr. phil. Harald Brost (Institut f. Farbe, Licht und Raum)
Prof. Dr. med. Joachim Bruch (Arbeitsmedizin)
Günter de Bruyn (Schriftsteller)
Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Hans-Günter Buchholz (Archäologie)
Prof. Dr. rer. nat. Karl Heinz Clemens (Elektrische Energietechnik)
Prof. Dr.-Ing. Frank Dörrscheidt (Regelungstechnik, Elektrotechnik)
Prof. Dr. Wolfgang Donsbach (Kommunikationswissenschaft)
Prof. Thomas Duttenhoefer (Design)
Prof. Dr.-Ing. Rudolf Engelhorn (Energie- und Wärmetechnik)
Dr. techn. Hans Ernst (Elektrotechnik, Volkswirtschaft)
Prof. Dr.-Ing. Horst Ettl (Maschinenbau)
Prof. Dr. Hermann Fink (Anglistik, Amerikanistik)
Prof. Dr. Hans Joachim Fitting (Physik)
Prof. Dr. med. Marianne Fritsch (Innere Medizin, Rehabilitation)
Dr. Gertrud Fussenegger (Schriftstellerin)
Prof. Hans Jürgen Gerhardt (Elektrophysik)
Prof. Dr. rer. nat. Gerhard Gerlich (Physik)
Prof. Dr.-Ing. Bernhard von Gersdorff (Elektrotechnik)
Prof. Ph.D. H.S. Robert Glaser (Biologie)
Prof. Dr. Gerhard Göhler (Politikwissenschaften)
Dietmar Grieser (Schriftsteller)
Prof. Dr. theolog. Hubertus Halbfas (Religionspädagogik)
Prof. Chista-Maria Hartmann (Klavierpädagogik, Hochschule f. Musik u. Theater)
Prof. Dr. Erwin Hartmann (Physik, medizinische Optik)
Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Hasse (Geographie)
Dr. rer. nat. Günter Haungs (Feinwerktechnik)
Prof. Dr.-Ing. Horst Hennerici (Maschinenbau)
Prof. Ulrich Hirt (Mechatronik, Mikrosystemtechnik)
Prof. Wolfgang Hoffmann (Wirtschaftsinformatik)
Prof. Dr. rer. nat. Lothar Hoischen (Mathematik)

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Hans Hompesch (Hygiene, Mikrobiologie, Pathologie)
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rudolf Hoppe (Anorganische Chemie)
Prof. Dr. Peter Käferstein (Wärmetechnik, Energiewirtschaft)
Prof. Dr. Dipl. Phys. Günther Kämpf (Physik)
Prof. Dr. phil. Thomas Köves-Zulauf (Altertumswissenschaft)
Dr. Christoph Konrad (Mitglied des Europäischen Parlaments)
Prof. Erhard Ernst Korkisch (Raumplanung, Landschaftsarchitektur)
Prof. Dr. Dietrich Kühlke (Physik)
Prof. Dr.-Ing. Bert Küppers (Elektrotechnik)
Prof. Dr. Ing. Josef Leitenbauer (Bergakademie)
Prof. Dr. phil. Otto Lendle (Altertumswissenschaften)
Prof. Dr. rer. nat. Wilfried Lex (Informatik, Logik)
Prof. Dr. Horst Linde (Architektur)
Prof. Dr. techn. Wladimir Linzer (Techn. Wärmelehre)
Prof. Dr. rer. nat. Jörg Lorberth (Chemie)
Prof. Dipl.-Ing. Horst Lottermoser (Maschinenbau)
Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Löwitsch (Arbeitsrecht)
Prof. Uwe Machens (Elektrotechnik)
Dr. Heike Marchand (Physik)
Prof. Dr. s.c. phys. Dr.Ing. Herbert F. Mataré (Physik, Elektronics)
Prof. Dr. Krista Mertens (Rehabilitationswissenschaften)
Prof. Dr.-Ing. Mollenkampf (Strömungsmechanik)
Dr. Dieter Molzahn (Physikalische Chemie)
Prof. Dr. rer. nat. Hans Müller von der Hagen (Chemische Technologie)
Prof. Dr. jur. Reinhard Mußgnug (Rechtswissenschaft)
Prof. Dr.-Ing. Kurt Nixdorff (Mathematik)
Prof. Werner A. Nöfer (Design)
Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Nolte (Mathematik)
Prof. Dr. rer. nat. Paul Patzelt (Chemie)
Prof. Dr. rer. nat. Siegfried Peter (Technische Chemie)
Prof. Dr. rer. nat. Nicolaus Peters (Zoologie)
Prof. Dr. Dr. Hans Pflug (Angewandte Geowissenschaften)
Prof. Dr. Thomas Rami (Physik)
Prof. Dr. med. Ludwig Rausch (Humanmedizin, Strahlenbiologie, Strahlenschutz)
Prof. Dr. rer. nat. Michael von Renteln (Mathematik)
Dr. phil. Karl Heinrich Rexroth (Geschichte)
Prof. Dr. hans Erich Riedel (Physik)
Prof. Wilhelm Ruckdeschel (Maschinenbau)
Dr. med. Rolf Sammeck (Neuroanatomie)
Dr. phil Monika Sammeck (Psychologie)
Prof. Dr. Hans Schneider (Rechtswissenschaft)
Prof. Dr. Helmut Schröcke (Geowissenschaften)
Prof. Dr.-Ing. Herbert Schulz (Elektrotechnik, Produktionstechnik)
Prof. Dr.-Ing. Kurt Staguhn (Kunstpädagogik)
Prof. Dr.-Ing. Klaus Steinbrück (Maschinenbau)
Prof. Dr.-Ing. Rudolf Steiner (Technische Chemie)
Dr. h.c. Horst Stern (Fernsehjournalist, Ökologe)
Botho Straub (Schriftsteller)
Prof. Dr. rer. nat. Günter Strübel (Geowissenschaften)
Prof. Dr.-Ing. Manfred Thesenvitz (Maschinenbau)
Prof. Dr. rer. nat. Josef Weigl (Botanik)
Prof. Dr. med. Hans-Jobst Wellensiek (Medizin, Mikrobiologie)
Prof. Dr.-Ing. Herbert Wilhelm (Wärmetechnik, Hochtemperaturtechnik)
Prof. Dr. phil. Walter Wimmel (Altertumswissenschaften)
Gabriele Wohmann (Schriftstellerin)
Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Wolfrum (Physik)



Sehr aufschlussreich und interessant war im Übrigen auch die sich hieran anschließende Diskussionsrunde mit Vertretern aus Politik, des Natur- und Landschaftsschutzes sowie der Unternehmer- und Wirtschaftsverbände.

Von der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e.V. sprach sich *Dr. Clemens Christmann* dafür aus, dass bereits geschlossene Verträge auf der Grundlage des **EEG-Fördersystems** schon aus Gründen der Rechtssicherheit (**pacta sunt servanda**) einzuhalten wären.

Prinzipiell würde ich ihm da recht geben; aber: Was machen wir mit Verträgen, die bei einer abschließenden Würdigung aller Gesamtumstände als "**sittenwidrig**" einzuordnen sind?

Unsere Rechtsordnung sieht in diesem Falle nämlich vor, dass sie "rückabzuwickeln" sind. D.h. dass jede Vertragspartei vermögensrechtlich so gestellt werden müsste, als wenn der Vertrag niemals existiert hätte (ex tunc). Die gewährten Leistungen wären auch nach geltenden zivilrechtlichen Maßstäben zu ersetzen.

Wenn eine "Energiewende" (d.h. "Strom-, Verkehr- und Wärmewende") mit dem eingeschlagenen Weg nicht erreichbar ist, stellt sich u.a. in Einzelfällen auch die Frage nach einem Rückbau von Windkraftanlagen! (...)

Wenn man z.B. die Krankenschwester mit ihrem einfachen Arbeitslohn nicht noch stärker an weiter ausufernden Kosten dieser Energiewende belasten will, gehörte das EEG auf den verfassungsrechtlichen Prüfstand!